

Erfahrungsbericht – Université de Lausanne (WS 2018/19)

Ein Auslandsaufenthalt in Lausanne lohnt sich wahrscheinlich für jeden. Falls man aber auch Interesse daran hat, sein Französisch aufzufrischen und gleichzeitig das deutsche Studium während des Aufenthalts nicht komplett aus den Augen zu verlieren, dann ist das Städtchen am Genfer See die perfekte Wahl für eine Auslandsstation.

Die Stadt

Als ich zum ersten Mal in die Schweiz fuhr und der Zug entlang des Genfer Sees auf Lausanne zusteuerte, konnte ich meinen Augen nicht trauen, wie schön die Gegend ist. Die Ufer des riesigen Sees sind um Lausanne herum mit Weinbergen gesäumt, während sich auf der gegenüberliegenden Seite des Wassers die französischen Alpen erheben. Landschaftlich ist der Fleck, wie die gesamte Schweiz, einfach nur ein Traum.

Lausanne selbst hat etwa 140.000 Einwohner und ist damit nur wenig größer als Göttingen. Die Stadt wirkt allerdings um ein Vielfaches größer, wichtiger und internationaler.

Die Uni

Die "Université de Lausanne" liegt direkt neben der "École polytechnique fédérale de Lausanne" (EPFL), einer technisch-naturwissenschaftlichen Universität. Die beiden Hochschulen teilen sich viele Einrichtungen und verschmelzen gewissermaßen zu einem riesigen Unigelände, welches sich direkt am Ufer des Genfer Sees erstreckt. Bei gutem Wetter ist es unbezahlbar, nach der Vorlesung direkt in den See springen zu können. Für meine Kommilitonen und mich war es während der ersten Wochen in Lausanne daher selbstverständlich, Badesachen mit zur Uni zu nehmen.

Hervorheben möchte ich auch das Sportzentrum. Neben einem kleinen Fitnessstudio, welches für Studenten nur eine geringe Gebühr kostet (ich meine 15 CHF pro Semester), wird hier eine große Auswahl an Kursen und Exkursionen geboten. Darüber hinaus gibt es draußen fantastische Fußball- und Volleyballplätze mit Seeblick.

Der CDA

Eine Besonderheit der Uni - und für viele letztlich wohl das ausschlaggebende Argument - ist der CDA ("Chaire de droit allemand"), der Lehrstuhl für deutsches Recht. Der Lehrstuhl ermöglicht deutschen Jurastudenten nicht nur, im Ausland wie gewohnt weiter zu studieren - die Qualität des Studiums ist hier in vielen Bereichen auch um Einiges besser als an deutschen Universitäten. Da das Semester immer sehr klein ist (bei mir waren es 23 Studierende), bekommt man von sehr guten Professoren und Dozenten praktisch Privatunterricht. Neben den Großen Übungen im Bürgerlichen Recht (jedes Semester) und im Öffentlichen Recht (jedes Sommersemester) mit dazugehörigen „Wiederholungskursen“ (Begleitkollegs) bietet der CDA verschiedene Veranstaltungen im (internationalen) Wirtschaftsrecht, IPR oder zur

ZPO an. Des Weiteren wird jedes Semester ein Seminar angeboten, im Rahmen dessen man Leistungen für den Schwerpunkt erbringen kann. Bezüglich der Anrechnung der großen Übungen sowie der Veranstaltungen mit internationalem Bezug als Fremdsprachennachweis sollte früh genug mit der Heimatuniversität bzw. dem Landesjustizprüfungsamt abgeklärt werden, welche Leistungen unter welchen Voraussetzungen anerkannt werden.

Darüber hinaus organisieren die engagierten Mitarbeiter des CDA (deutsche Doktoranden) jedes Semester mehrere Veranstaltungen mit internationalen Wirtschaftskanzleien und andere Ausflüge - zum Beispiel auf den Weihnachtsmarkt nach Montreux oder nach Frankreich. Welche Vorlesungen und Veranstaltungen im nächsten Semester jeweils stattfinden, siehst du auf der Homepage des CDA (<https://www.unil.ch/cda/de/home.html>).

Abseits der deutschen Veranstaltungen des CDA können natürlich auch französischsprachige Vorlesungen aus dem schweizerischen Bachelor- und Masterangebot der Universität besucht werden. Auch wenn du hier keine Klausuren mitschreiben willst, finde ich es dennoch empfehlenswert, sich für wenigstens einen Kurs unter die schweizerischen Studierenden zu mischen. Ich kann zum Beispiel die Vorlesung "Droit de l'Union européenne" bei Professor Maiani sehr empfehlen.

Französisch

In Lausanne wird Französisch gesprochen. Wie viel Französisch man selber letztlich aber wirklich spricht, hängt stark von der eigenen Motivation ab. Durch den deutschen Lehrstuhl hat man naturgemäß extrem viel mit Deutschen zu tun. Innerhalb der großen Gruppe der internationalen Studierenden aller Fachrichtungen ("Erasmus-Bubble") ist hingegen Englisch die Amtssprache. Um wirklich mit einheimischen Studierenden in Kontakt zu kommen und mit Muttersprachlern länger Französisch zu reden, ist das Tandem-Programm eine sehr empfehlenswerte Möglichkeit.

Organisatorisches

Nach der Ankunft in Lausanne müssen einige Behördengänge erledigt werden, für die man sich genügend Passbilder mitnehmen sollte. Als erstes sollte man sich beim Einwohnermeldeamt seiner Gemeinde anmelden. Wenn man hier auch gleich seinen Stipendiennachweis vorzeigt, wird man von der Taxe de Séjour (Aufenthaltssteuer von 37 CHF pro Monat) befreit.

Hat man die Bescheinigung des Einwohnermeldeamtes, kann man ein Bankkonto eröffnen, welches man beispielsweise benötigt um die SEMP-Förderung ("Erasmus") zu erhalten. Als Bank kann ich die Crédit Suisse empfehlen, bei der man an allen Bankautomaten in der Schweiz kostenlos Geld abheben kann. Dazu bekommt man als Crédit Suisse-Kunde noch Ermäßigungen in bestimmten Kinos (Kinoeintritt inklusive Getränk und Popcorn für 13 CHF).

Des Weiteren muss man sich beim OVAM-Office durch Vorzeigen seiner deutschen Krankenversicherungskarte von der obligatorischen schweizerischen Krankenversicherung freistellen lassen.

Das Metro-Ticket für den engeren Stadtbereich (Zonen 11 und 12) kostet 52 CHF pro Monat. Empfehlenswert ist auch die Anschaffung des „Demi-Tarif“ (wie Bahn-Card 50), der sich schnell rentiert und einem die Hürde nimmt, Ausflüge zu unternehmen. Mit dem Demi-Tarif kann man Supersaver-Tickets kaufen, mit denen man dann z.B. schon für 3 Franken nach Genf kommt.

Wohnen

Man sollte definitiv versuchen, ein Zimmer in einem der Wohnheime des FMEL zu bekommen. Die Online-Anmeldung ist aufgrund des großen Andrangs oft nur wenige Stunden zu Semesterbeginn möglich. Falls man keinen Platz bekommen hat, soll mehrmaliges Nachfragen unter Erwähnung des Erasmus-Stipendiums anscheinend helfen. Einige Kommilitonen konnten so im Nachhinein noch ein Zimmer ergattern. Das Zimmer im Wohnheim kostet dann 500-700 CHF, Privatzimmer können auch bis zu 1000 CHF kosten. Ich habe keinen Platz im Wohnheim bekommen, hatte letztlich aber Glück und habe über die Facebook-Gruppe „LAUSANNE à louer –bouche à oreille“ ein schönes Zimmer in der Wohnung einer Schweizerin gefunden.

Ausgehen

Ausgehen ist in der Schweiz natürlich schnell eine kostspielige Angelegenheit. Davon sollte man sich aber nicht abhalten lassen, denn in Lausanne gibt es ziemlich viele entspannte Bars sowie einige gute Clubs. Für ein gemütliches Bierchen ist zum Beispiel das Great Escape empfehlenswert, das einen Hotspot für Einheimische und Internationals bildet. Kostenlose Clubs sind zum Beispiel das Buzz und das Noname. Für Techno geht man am besten in den D!-Club.

Freizeit

Freie Tage werden bestens genutzt, indem man all die sehenswerten Städte der Schweiz erkundet sowie die traumhafte Natur dazwischen. In der näheren Umgebung um Lausanne herum sind unter anderem Neuchâtel, Genf, Montreux und die Weinregion Lavaux einen Ausflug wert. Aufgrund der kurzen Zugstrecken kann man aber fast alle Orte in der Schweiz mit einem Tagestrip von Lausanne aus gut besichtigen.

Vor allem im Sommer bietet natürlich der See viele Möglichkeiten zum Schwimmen, Spazieren, Grillen, Kajakfahren, Segeln etc. Im Winter sind hingegen verschiedene Skigebiete (z.B. Verbier) mit dem Zug gut auf eigene Faust zu erreichen. Sowohl ESN als auch das Sportzentrum der Uni bieten auch organisierte Skiausflüge an.

Generell werden extrem viele (auch mehrtägige) Ausflüge von der engagierten ESN-Gruppe (Erasmus Student Network) in Lausanne organisiert. Neben den größeren Events und Trips gibt es den wöchentlichen ESN Bar-Abend, wo sich internationale Studierende in einer der zahlreichen Bars von Lausanne zusammenfinden.

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung (fschnell123@gmail.com).

Frederik Schnell

